Museumsverband Sachsen-Anhalt

# Fremdes Eigentum

## Entzogene Kunstwerke in Museen und die Erforschung ihrer Provenienzen

anlässlich des Fachtages
Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945-1990: Perspektiven der Aufarbeitung und der musealen Provenienzforschung
20. Oktober 2022

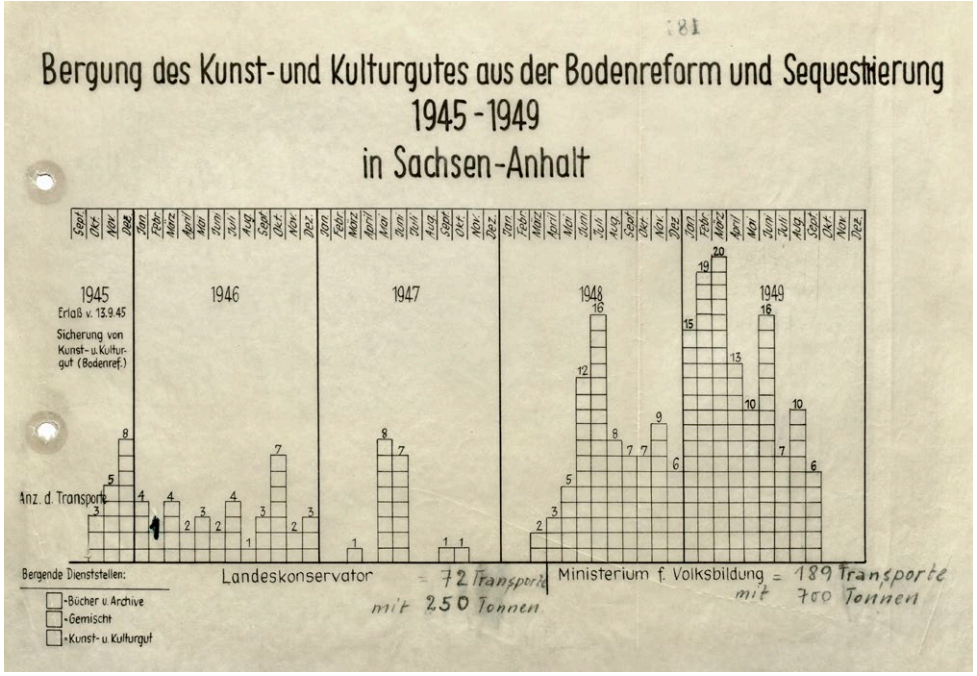
**Zentrallager der Bodenreform in der SBZ:**
2.500 enteignete Gebäude in Sachsen-Anhalt, u.a.
1.133 Tonnen beschlagnahmte Kunst- und Kulturgüter:
300.000 Bücher, 1.500 Handschriften, 1.200 Kg Noten, 2.700 Möbelstücke, 7.800 Bilder und 700 Rüstungen

# SBZ/DDR-Kulturgutverluste in Sachsen-Anhalt

## Entzug von privatem Kulturgut in der Sowjetischen Besatzungszone (1945 bis 1949) und in der DDR (1949 bis 1990)

Museen in Sachsen-Anhalt stehen vor einem Problem: Sie können die Herkunft aus Unrechtskontexten für viele Objekte nicht ausschließen, die nach 1945 in ihre Sammlungen aufgenommenen worden sind.

Dazu gehören enteignetes Schlossinventar im Zuge der Bodenreform, Vermögenseinziehungen von „Republikflüchtlingen“ sowie „sichergestellte“ Gegenstände aus Schließfächern, Umzugsgut, Nachlässen, Zollbeschlagnahmungen, Firmenliquidationen und fingierten Steuerverfahren gegen private Kunstsammler.




**Bergung von Kunst und Kulturgut aus der Bodenreform 1945–1948**
[Landesarchiv Sachsen-Anhalt, K 10 Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft, Nr. 7426, Bl. 185]

Im Zuge der Bodenreform wurden in Sachsen-Anhalt über 3.000 Güter entschädigungslos enteignet. Dazu gehörten auch über 2.500 Burgen, Schlösser und Gutshäuser mitsamt dem darin befindlichen Inventar, darunter auch Gemälde, Möbel, Bestecke, Bücher und ganze Archive. Dieses Kunst- und Kulturgut wurde zunächst sichergestellt und später in Sammeldepots und Museen verbracht. Bis März 1948 oblag diese Aufgabe dem Landeskonservator, ab April 1948 dem Landesamt für Naturschutz und Kulturpflege innerhalb des Ministeriums für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft in Halle (Saale). Ab September 1945 wurden im Zeitraum von vier Jahren über 250 Transporte durchgeführt und angeblich 1.000 Tonnen Kunst- und Kulturgut geborgen.



# „Sichergestellt“ im Zuge der Bodenreform 1945 bis 1948

*„[Schloss Stolberg] enthielt noch viele unberührte Kostbarkeiten [...] der geflohenen Bewohner [...] und als wir die Sachen bald darauf abholen wollten und zusammen mit andern Kunstschätzen auf einen Lastwagen verstauten, wurde mir zum ersten Male bewußt, welchen Abschiedsschmerz wir ihren bisherigen Betreuern damit bereiteten. Der alte, am Ort verbliebene Schlossverwalter, der die Sachen herausgab, folgte dem Wagen mit Blicken verbissenen Zorns. Offensichtlich empfand er den* ***Abtransport als brutalen Raub****, und ich glaubte ihn zu verstehen. Wie jedem Museumsmann war mir der Begriff des öffentlichen Eigentums, an dessen rechtmäßigem Erwerb es keinen Zweifel gibt, geläufig. Was hier geschah, war aber* ***eine entschädigungslose Enteignung, ein Gewaltakt*** *also, der das Begriffsvermögen eines an patriarchalische Verhältnisse und Bediententreue gewöhnten Mannes übersteigen musste. Ich konnte eine Regung des Mitleids und eigenen Widerwillen nicht unterdrücken ...“*

Erinnerungen von Walter Dieck (1896–1985, von 1949–1950 Leiter des „Feudalmuseums“ im Schloss Wernigerode)
[Archiv Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Dienststelle Wernigerode]

Der aus Wernigerode stammende Kunsthistoriker Walter Dieck war von 1935 bis 1945 Leiter des Städtischen Museums Trier. Seit 1932 Mitglied der NSDAP, wurde er 1945 im Entnazifizierungsverfahren als Mitläufer eingestuft und entlassen. Dieck ging zurück in seine Geburtsstadt Wernigerode und war hier ab 1948 am Aufbau des „Feudalmuseums“ im Schloss Wernigerode sowie an der Bergung von Kunst- und Kulturgut aus der Bodenreform beteiligt. Dieck verließ 1950 die DDR, ging nach Trier und leitete dort von 1951 bis 1961 erneut das Städtische Museum.

# Dimensionen der Kunstgutenteignung in der Bodenreform

Die Übersicht zeigt die „Verteilungswege“ des im Kreis Stendal im Zuge der Bodenreform angefallenen „Bergungsgutes“. Von der „bergenden Dienststelle“ – hier das Volksbildungsamt Stendal – wurden zwischen 1946 und 1948 Familienbilder, Möbel, Karten und Bücher unter anderem an das Altmärkische Museum, den FDGB, die Universitäts- und Landesbibliothek in Halle (Saale), die Wickelmann-Gesellschaft sowie an das Kreisarchiv Stendal abgegeben.

| Herkunftsort im Kreis Stendal | Datum der Bergung | Bergende Dienststelle | Art und Menge | Standort des Bergungsgutes |
|---|---|---|---|---|
| Arnim | 31.06.1946 | Vb-Amt Stendal und Museum | 80 Bücher | Altmärkisches Museum, FDGB, Landesbibliothek |
| Badingen | 26.06.1946 | Vb-Amt Stendal und Museum | 100 Bücher | Altmärkisches Museum, FDGB, Landesbibliothek |
| Briest | Juni 1946 | Altmärkisches Museum und Vb-Amt Stendal | 100 Bücher | Altmärkisches Museum, FDGB, Landesbibliothek |
| Briest | 1946 | Landesarchiv | 1 Zentner Archivalien | Kreisarchiv Stendal |
| Briest | Mai 1947 | Altmärkisches Museum und Vb-Amt Stendal | 6 Möbel | Kreisarchiv Stendal |
| Brunkau | 28.06.1948 | Vb-Amt Stendal und Museum | 17 Kunstgegenstände | Museum und Vb-Amt Stendal |
| Brunkau | 28.06.1948 | Vb-Amt Stendal und Museum | 4 Bilder | Museum und Vb-Amt Stendal |
| Großschwarzlosen | Mai 1948 | Vb-Amt Stendal und Museum | 1 Bild | Altmärkisches Museum |
| Insel | 28.06.1948 | Altmärkisches Museum und Vb-Amt Stendal | 1 Möbel | Altmärkisches Museum und Kreisarchiv |
| Insel | 28.06.1948 | Altmärkisches Museum und Vb-Amt Stendal | wertlose Familienbilder | Altmärkisches Museum und Kreisarchiv |
| Jarchau | 1946 | ev. Pfarrer | > 1 Zentner Archivalien | Ev. Pfarramt Jarchau |
| Kläden | Januar 1947 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 400 Bücher | FDGB, Museum, Landesbibliothek |
| Kläden | 1946 | Landesarchiv | 2-3 Zentner Archivalien | Kreisarchiv Stendal |
| Kläden | Januar 1947 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 2 Möbel | Museum Stendal |
| Klein Schwechten | Juni 1946 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 4 Möbel | Altmärkisches Museum |
| Klein Schwechten | Juni 1946 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 1 Standuhr | Landtag Halle |
| Klein Schwechten | März 1946 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 50 Bücher | Museum, Landesbibliothek |
| Köckte | April 1946 | Vb-Amt Stendal und Altmärkisches Museum | 1 Kunstgegenstand | AfV Stendal |
| ... | | | | |
| Wittenmoor | 1946 | Landesarchiv | 1 kleine Truhe | Kreisarchiv Stendal |

Auszug aus einer **Übersicht über die „Kunstgutbergung“** im Kreis Stendal [Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Magdeburg, K 10, Nr. 7426, Bl. 102–103]

**Franz Krüger: August Neidhardt von Gneisenau im Kreis seiner Offiziere**, 1819, Öl auf Leinwand, 108 x 88 cm
**[Kulturstiftung Sachsen-Anhalt – Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Foto: Klaus E. Göltz]**

Sommerschenburg ▶ Halle (Saale)

Das Gemälde befand sich mehr als 100 Jahre im Besitz der Familie von Gneisenau. Im Jahr 1945 wurde es im Schloss Sommerschenburg (heute Landkreis Börde) konfisziert und in die Moritzburg nach Halle (Saale) überführt, wo es über Jahrzehnte in der ständigen Ausstellung zu sehen war. Nach der Rückübertragung an die Erben im Jahr 2000 blieb es aufgrund der Nießbrauchsregel bis 2014 im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) und konnte mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt und des Landes Sachsen-Anhalt für das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) angekauft werden.



# Umsetzung des Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetzes seit 1994

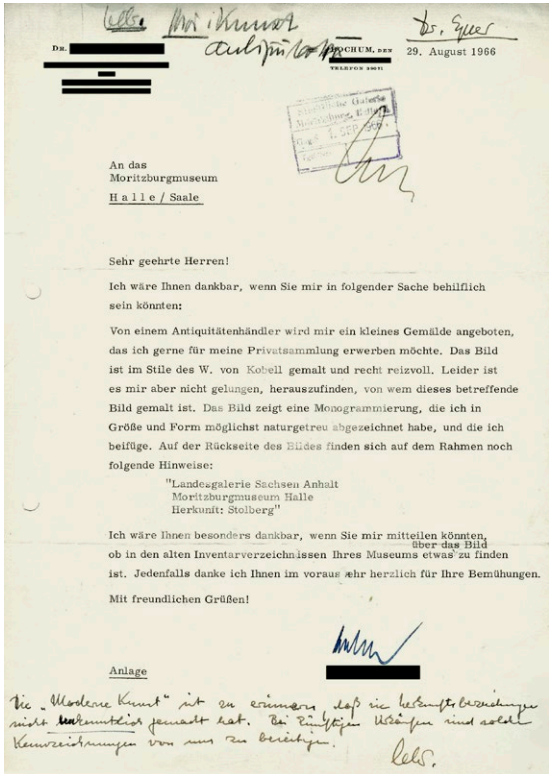
Am 1. Dezember 1994 trat das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz in Kraft. Es regelte neben staatlichen Ausgleichsleistungen für auf „besatzungsrechtlicher oder besatzungshoheitlicher Grundlage“ enteignete Flächen auch die Rückgabe von „beweglichen Sachen“. Darunter fielen jene Kunst- und Kulturgüter, die sich 1945 in den Schlössern und Guthäusern befanden und faktisch mit enteignet worden waren. Zuständig für die Rückübertragung sind die Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen sowie die Museen und Kunstsammlungen, in denen sich die Kunstwerke befanden.

**Ruprecht von Gustedt** mit dem 1997 in Wernigerode zurück erhaltenen Gemälde der Münchhausen-Schwester Anne
**[picture-allicance, Foto: Peter Förster]**

Allein von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt wurden bisher rund 28.000 aus der Bodenreform stammende Kunstwerke an die rechtmäßigen Eigentümer rückübertragen.

Die erste Übergabe erfolgte in Sachsen-Anhalt am 22. Dezember 1997. Die Erben der von 1406 bis 1945 auf dem Gutshof in Deersheim (heute Landkreis Harz) ansässigen Familie von Gustedt erhielten 20 Ahnenbilder zurück, die über Jahrzehnte im Sammeldepot auf Schloss Wernigerode lagerten.

Deersheim ▶ Wernigerode ▶ Rückübertragung



DR. [redacted]

BOCHUM, DEN 29. August 1966

TELEFON [redacted]

An das
Moritzburgmuseum
Halle / Saale

Sehr geehrte Herren!

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir in folgender Sache behilflich sein könnten:

Von einem Antiquitätenhändler wird mir ein kleines Gemälde angeboten, das ich gerne für meine Privatsammlung erwerben möchte. Das Bild ist im Stile des W. von Kobell gemalt und recht reizvoll. Leider ist es mir aber nicht gelungen, herauszufinden, von wem dieses betreffende Bild gemalt ist. Das Bild zeigt eine Monogrammierung, die ich in Größe und Form möglichst naturgetreu abgezeichnet habe, und die ich beifüge. Auf der Rückseite des Bildes finden sich auf dem Rahmen noch folgende Hinweise:

"Landesgalerie Sachsen Anhalt
Moritzburgmuseum Halle
Herkunft: Stolberg"

Ich wäre Ihnen besonders dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, ob in den alten Inventarverzeichnissen Ihres Museums etwas über das Bild zu finden ist. Jedenfalls danke ich Ihnen im voraus sehr herzlich für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen!

[redacted]

Anlage

Die „Moderne Kunst" ist zu erinnern, daß sie Lebensfragebeziehungen nicht unbeantwortet gemacht hat. Bei Rückfragen Wärfen und solche Kennzeichnungen von uns zu berücksichtigen.

**Schreiben des Bochumer Kunstsammlers Eberhard Z.** [Archiv Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)]

Im August 1966 erbat der Bochumer Kunstsammler Eberhard Z. vom Moritzburgmuseum in Halle (Saale) Informationen zu einem Gemälde, das ihm von einem Antiquitätenhändler in der Bundesrepublik angeboten worden war. Auf der Rückseite fand er folgenden Vermerk: „Landesgalerie Sachsen-Anhalt / Moritzburgmuseum Halle / Herkunft Stolberg".

Herr Z. konnte nicht ahnen, dass es sich um ein Gemälde handelte, das sich bis 1945 im Eigentum des Fürsten zu Stolberg-Stolberg befunden hatte. Im Zuge der Bodenreform enteignet, gelangte das Bild in den Sammlungsbestand der Moritzburg in Halle (Saale). Von dort war es 1964 an den Staatlichen Kunsthandel der DDR (VEH „Moderne Kunst") zum Weiterverkauf abgegeben worden. Auf diesem Weg kam das Gemälde in die Bundesrepublik.

Stolberg (Harz) ▶ Halle (Saale) ▶ Bochum



# Kunsthandel verwischt privaten Vorbesitz

Aus der DDR wurden zur Beschaffung von westlichen Zahlungsmitteln massenhaft Kunstwerke verkauft. Verantwortlich dafür war die 1973 gegründete Kunst und Antiquitäten GmbH. Sie gehörte zu dem von Alexander Schalck-Golodkowski geleiteten Bereich Kommerzielle Koordinierung. Weniger bekannt ist, dass der systematische Verkauf von Kunstgegenständen und Museumsobjekten aus der DDR bereits Anfang der 1960er Jahre einsetzte. Verkauft wurden auch Gegenstände aus Entzugskontexten.

Umgekehrt erwarben die Museen in der DDR Objekte auf dem inländischen Kunst- und Antiquitätenmarkt, wobei die Provenienz der Stücke zumeist im Dunklen blieb.

**Weinkaraffe und -glas**, rubinrotes Glas mit Weinlaubmuster als Ranke (um 1900, Karaffe 22,2 cm hoch, Glas 15 cm hoch, Inv.-Nr. V B 184), angekauft vom Staatlichen Antiquitätenhandel Leipzig am 14.12.1982 für 1100,- M
**[Museum Bitterfeld, Foto: Cora Pröschold]**

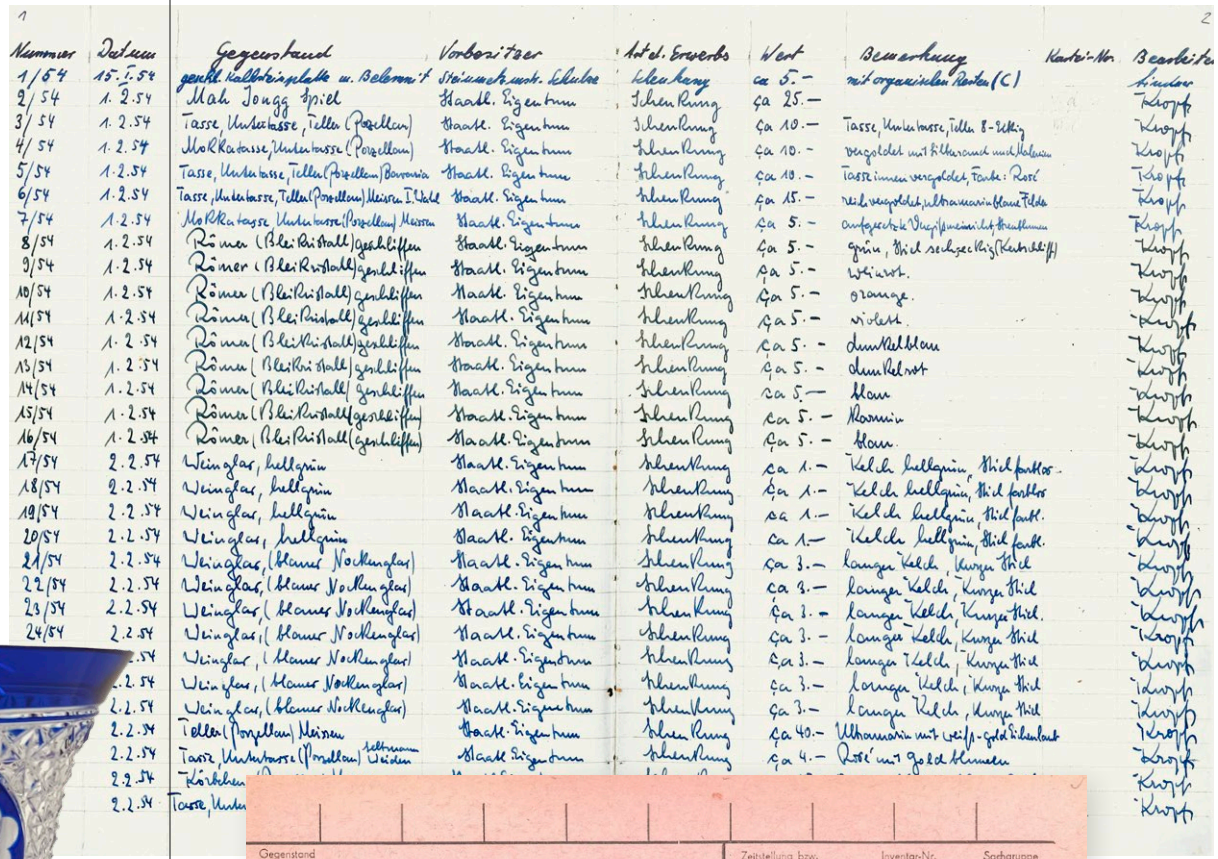
Das Kreismuseum Bitterfeld kaufte am 14. Dezember 1982 im Staatlichen Antiquitätenhandel Leipzig eine Weinkaraffe mit einem zugehörigen Glas. Für beide aus rubinrotem Glas gefertigten und mit Weinlaubmuster verzierten Objekte zahlte das Museum den für DDR-Verhältnisse hohen Betrag von 1.100 Mark. Wann und von wem der Antiquitätenhandel Leipzig die Karaffe und das Glas erworben hatte, ließ sich bisher nicht feststellen.

? ▶ Bitterfeld

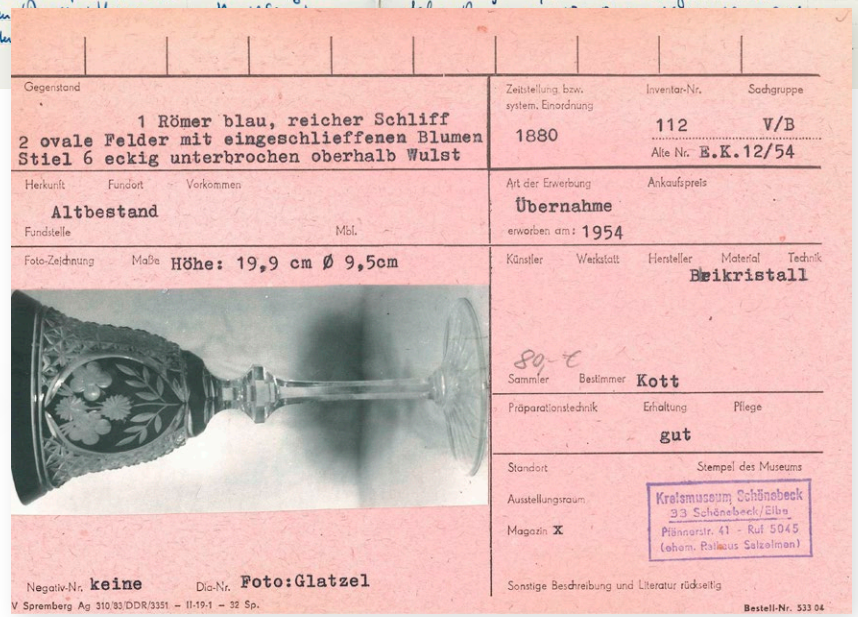
# „Staatliches Eigentum“ als Schenkung unbekannter Herkunft

In Eingangskatalogen aus den Jahren 1954 bis 1956 des Salzlandmuseums Schönebeck (Elbe) wurde für 178 Objekte in der Spalte „Vorbesitzer“ der Vermerk „Staatliches Eigentum“ eingetragen. Wer übergab dem Museum die Dinge? Wo stammen sie her? Handelt es sich um Altersheime, Kindergärten und andere Institutionen, die in ehemaligen Privathäusern untergebracht wurden und deren vormals persönliches Inventar aussortierten? Auf der Karteikarte später wird die Herkunft gar nur noch mit „Altbestand“ und „Übernahme“ dokumentiert.

In mehreren Museen Sachsen-Anhalts gibt es solche Eintragungen. Nur mit Provenienzforschung besteht Aussicht darauf, die Spuren zum ursprünglich privaten Eigentum zurückverfolgen. Nur so lässt sich die Geschichte der Objekte samt den damit verbundenen Willkürmaßnahmen in der SBZ und DDR sowie dem Schicksaal betroffener Familien aufarbeiten.



| Nummer | Datum | Gegenstand | Vorbesitzer | Art d. Erwerbs | Wert | Bemerkung | Karteikarte-Nr. | Bearbeiter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1/54 | 15.1.54 | gesch. Kalkspatplatte m. Belemnit | Staatsmuseum Halle | Schenkung | ca 5.– | mit organischen Resten (C) | | Linder |
| 2/54 | 1.2.54 | Mah Jongg Spiel | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 25.– | | | Kropf |
| 3/54 | 1.2.54 | Tasse, Unterteasse, Teller (Porzellan) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 10.– | Tasse, Unterteasse, Teller 8-Eckig | | Kropf |
| 4/54 | 1.2.54 | Mokkatasse, Unterteasse (Porzellan) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 10.– | vergoldet mit Silberrand und Malerei | | Kropf |
| 5/54 | 1.2.54 | Tasse, Unterteasse, Teller (Porzellan) Bavaria | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 10.– | Tasse innen vergoldet, Farbe: Rosé | | Kropf |
| 6/54 | 1.2.54 | Tasse, Unterteasse, Teller (Porzellan) Meissen Tulpe | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 15.– | reich vergoldet, ultramarinblaue Felder | | Kropf |
| 7/54 | 1.2.54 | Mokkatasse Unterteasse (Porzellan) Meissen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | aufgesetzte Vergißmeinnicht-Blumen | | Kropf |
| 8/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | grün, Stiel sechseckig (Kerbschliff) | | Kropf |
| 9/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | weinrot | | Kropf |
| 10/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | orange | | Kropf |
| 11/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | violett | | Kropf |
| 12/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | dunkelblau | | Kropf |
| 13/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | dunkelrot | | Kropf |
| 14/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | blau | | Kropf |
| 15/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | Rauchin | | Kropf |
| 16/54 | 1.2.54 | Römer (Bleikristall) geschliffen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 5.– | blau | | Kropf |
| 17/54 | 2.2.54 | Weinglas, hellgrün | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 1.– | Kelch hellgrün, Stiel farblos | | Kropf |
| 18/54 | 2.2.54 | Weinglas, hellgrün | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 1.– | Kelch hellgrün, Stiel farblos | | Kropf |
| 19/54 | 2.2.54 | Weinglas, hellgrün | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 1.– | Kelch hellgrün, Stiel farbl. | | Kropf |
| 20/54 | 2.2.54 | Weinglas, hellgrün | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 1.– | Kelch hellgrün, Stiel farbl. | | Kropf |
| 21/54 | 2.2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| 22/54 | 2.2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| 23/54 | 2.2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel. | | Kropf |
| 24/54 | 2.2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| | .54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| | .2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| | 2.2.54 | Weinglas, (blauer Nockenglas) | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 3.– | langer Kelch, kurzer Stiel | | Kropf |
| | 2.2.54 | Teller (Porzellan) Meissen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 40.– | Ultramarin mit weiß-gold Silberrand | | Kropf |
| | 2.2.54 | Tasse, Unterteasse (Porzellan) Meissen | Staatl. Eigentum | Schenkung | ca 4.– | Rosé mit Goldblumen | | Kropf |
| | 2.2.54 | Körbchen | | | | | | Kropf |
| | 2.2.54 | Tasse, Unter | | | | | | Kropf |



Gegenstand: 1 Römer blau, reicher Schliff 2 ovale Felder mit eingeschlieffenen Blumen Stiel 6 eckig unterbrochen oberhalb Wulst

Zeitstellung bzw. system. Einordnung: 1880

Inventar-Nr.: 112 V/B

Sachgruppe

Alte Nr. E.K.12/54

Herkunft: Altbestand

Fundort / Vorkommen / Fundstelle / Mbl.

Art der Erwerbung: Übernahme

Ankaufspreis

erworben am: 1954

Foto-Zeichnung / Maße: Höhe: 19,9 cm Ø 9,5cm

Künstler / Werkstatt / Hersteller / Material / Technik: Bleikristall

Sammler / Bestimmer: Kott

Präparationstechnik / Erhaltung: gut

Pflege

Standort / Ausstellungsraum / Magazin X

Stempel des Museums: Kreismuseum Schönebeck 33 Schönebeck/Elbe Pfännerstr. 41 – Ruf 5045 (ehem. Palais Salzelmen)

Negativ-Nr. keine

Dia-Nr. Foto:Glatzel

Sonstige Beschreibung und Literatur rückseitig

V Spremberg Ag 310/83/DDR/3351 – II-19-1 – 32 Sp.

Bestell-Nr. 533 04

- **Eingangskatalog 30.01.1954–21.11.1955**
- **Abb. 10: Römerglas**, 1880, Bleikristall, Höhe 19,9 cm, Durchmesser 9,5 cm, Inv.-Nr. 112 V/B
- **Abb. 9: Karteikarte eines Römerglases**

[Salzlandmuseum Schönebeck (Elbe), Fotos: Petra Koch]

? Schönebeck (Elbe)

# Flüchtlingsrücklass

1953 verließ ein Ehepaar eilig und nur mit dem, was die beiden tragen konnten, die DDR. Dem zurückgelassenen Hab und Gut der in die Bunderepublik geflüchteten Familie sind tausende Aktenseiten im Stadtarchiv Bernburg gewidmet. Sie geben ein Bild vom Ausverkauf durch den Rat der Stadt und der Weiterverwendung des gesamten Haushalts – Federbetten für russische Soldaten, ein Kleiderschrank für eine Grundschule, anderes für das städtische Theater – bis zum letzten halben Sack Kartoffeln.

*„Das Vermögen von Personen, die das Gebiet der DDR verlassen, ohne die polizeilichen Meldevorschriften zu beachten, oder hierzu Vorbereitungen treffen, ist zu beschlagnahmen.“*

Verordnung zur Sicherung von Vermögenswerten“, 17. Juli 1952, §1, Abs. 1.

*„Gegenstände von historischem künstlerischem oder kunstgeschichtlichem Wert sind grundsätzlich an Staatliche Museen […] abzugeben.“*

Arbeitsrichtlinie über die Verwertung von beweglichen Vermögenswerten für die Räte der Städte und Gemeinden, 23. Mai 1953, Pkt. 6.

Das Museum Schloss Bernburg hat mindestens 31 Objekte mit der Herkunftsangabe „ehemals Dr. F.“ übernommen und bewahrt sie noch heute. Was würden die Nachfahren davon halten, wenn sie davon erführen? Wie würde die Aufarbeitung die Vermittlungsarbeit am Museum beeinflussen?

▸ **unbekannt: „Landschaft“**, um 1800, Öl auf Leinwand, 38,5 x 55,5 cm, Inv.-Nr. VIa/59/1, „Ländliche Verlobung“, zwischen 1815 und 1924

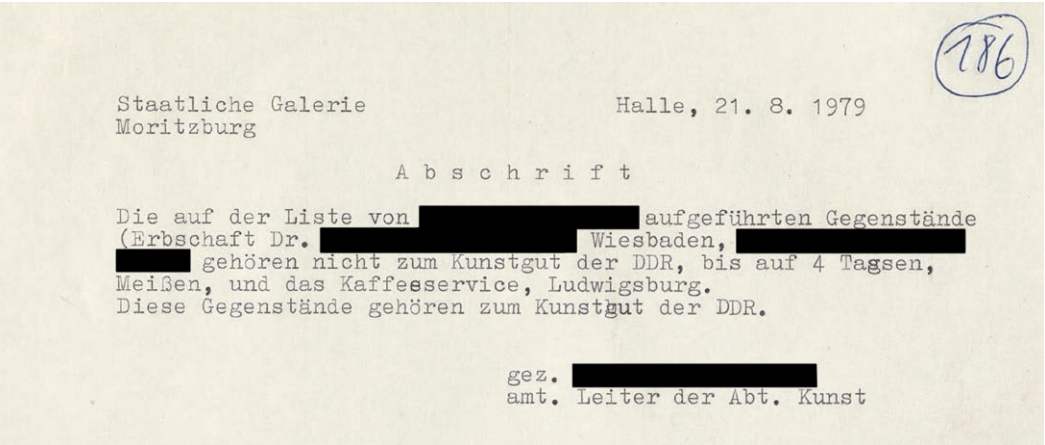
◂ **Meißner Porzellan „Gärtnergruppe“**, Höhe 34 cm, Durchmesser 17,8 cm, Inv.-Nr. VId/60/12, zwischen 1815 und 1924

◂ **Meißner Porzellan**, Hohe 29 cm, Durchmesser 19 cm, Inv.-Nr. VId/60/11

[Museum Schloss Bernburg, Foto: Sophie Möbes]

# Legale Ausreise aus der DDR und Kulturgutschutzgesetzgebung

Wer die DDR legal mit einem Ausreiseantrag in Richtung Westen verlassen wollte, konnte sein Eigentum nicht uneingeschränkt mitnehmen. Gleiches traf auf die Überführung von Erbschaftsgut aus der DDR in die Bundesrepublik zu. Ausfuhrbeschränkungen für Kunst- und Kulturgut enthielten die „Verordnung zum Schutze des deutschen Kunstbesitzes und des Besitzes an wissenschaftlichen Dokumenten und Materialien“ vom 2. April 1953 und in dessen Nachfolge das „Gesetz zum Schutz des Kunstgutes der DDR – Kulturgutschutzgesetz“ vom 3. Juli 1980. Wer versuchte, Kunstgegenstände entgegen diesen Vorschriften auszuführen, dem drohten Gefängnisstrafe und der Entzug des Gegenstandes.



(186)

Staatliche Galerie
Moritzburg

Halle, 21. 8. 1979

A b s c h r i f t

Die auf der Liste von [redacted] aufgeführten Gegenstände (Erbschaft Dr. [redacted] Wiesbaden, [redacted] gehören nicht zum Kunstgut der DDR, bis auf 4 Tagsen, Meißen, und das Kaffeeservice, Ludwigsburg.
Diese Gegenstände gehören zum Kunstgut der DDR.

gez. [redacted]
amt. Leiter der Abt. Kunst

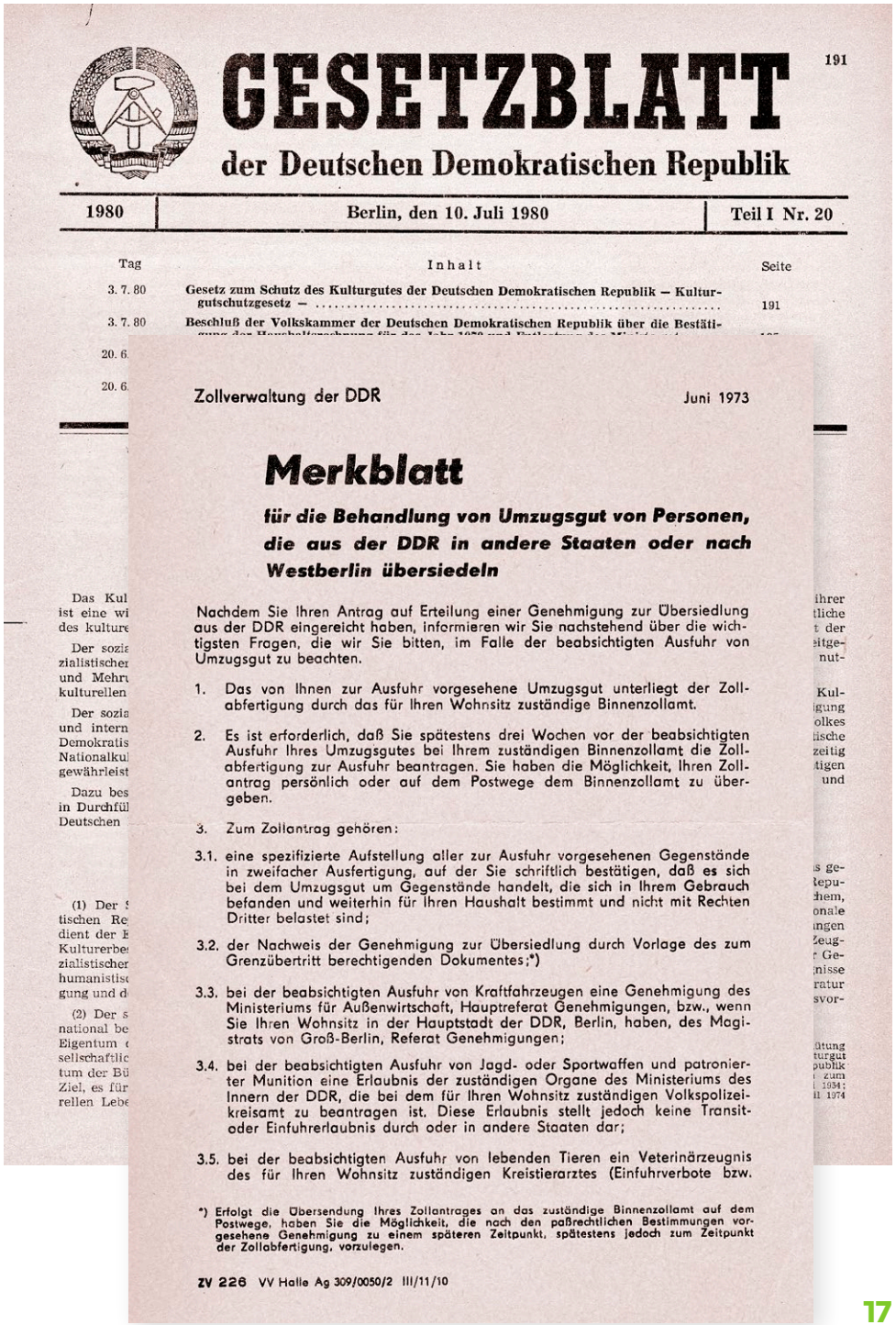
▲ **Gutachten** einer Mitarbeiterin der Staatlichen Galerie Moritzburg zu einem Nachlass [Stadtarchiv Halle (Saale), A 3.21 Kultur, Nr. 170, 1978–1979]

◀ **Gesetzblatt der DDR** vom 10. Juli 1980 mit dem Gesetz zum Schutz des Kulturgutes der DDR

▶ **Merkblatt** für die Behandlung von Umzugsgut von Personen, die aus der DDR in andere Staaten oder nach Westberlin übersiedeln, Juni 1973

Halle ▶ Wiesbaden





191

GESETZBLATT
der Deutschen Demokratischen Republik

1980 | Berlin, den 10. Juli 1980 | Teil I Nr. 20

| Tag | Inhalt | Seite |
|---|---|---|
| 3. 7. 80 | Gesetz zum Schutz des Kulturgutes der Deutschen Demokratischen Republik – Kulturgutschutzgesetz – | 191 |
| 3. 7. 80 | Beschluß der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik über die Bestäti- | |
| 20. 6. | | |
| 20. 6. | | |

Zollverwaltung der DDR — Juni 1973

## Merkblatt

***für die Behandlung von Umzugsgut von Personen, die aus der DDR in andere Staaten oder nach Westberlin übersiedeln***

Nachdem Sie Ihren Antrag auf Erteilung einer Genehmigung zur Übersiedlung aus der DDR eingereicht haben, informieren wir Sie nachstehend über die wichtigsten Fragen, die wir Sie bitten, im Falle der beabsichtigten Ausfuhr von Umzugsgut zu beachten.

1. Das von Ihnen zur Ausfuhr vorgesehene Umzugsgut unterliegt der Zollabfertigung durch das für Ihren Wohnsitz zuständige Binnenzollamt.

2. Es ist erforderlich, daß Sie spätestens drei Wochen vor der beabsichtigten Ausfuhr Ihres Umzugsgutes bei Ihrem zuständigen Binnenzollamt die Zollabfertigung zur Ausfuhr beantragen. Sie haben die Möglichkeit, Ihren Zollantrag persönlich oder auf dem Postwege dem Binnenzollamt zu übergeben.

3. Zum Zollantrag gehören:

3.1. eine spezifizierte Aufstellung aller zur Ausfuhr vorgesehenen Gegenstände in zweifacher Ausfertigung, auf der Sie schriftlich bestätigen, daß es sich bei dem Umzugsgut um Gegenstände handelt, die sich in Ihrem Gebrauch befanden und weiterhin für Ihren Haushalt bestimmt und nicht mit Rechten Dritter belastet sind;

3.2. der Nachweis der Genehmigung zur Übersiedlung durch Vorlage des zum Grenzübertritt berechtigenden Dokumentes;*)

3.3. bei der beabsichtigten Ausfuhr von Kraftfahrzeugen eine Genehmigung des Ministeriums für Außenwirtschaft, Hauptreferat Genehmigungen, bzw., wenn Sie Ihren Wohnsitz in der Hauptstadt der DDR, Berlin, haben, des Magistrats von Groß-Berlin, Referat Genehmigungen;

3.4. bei der beabsichtigten Ausfuhr von Jagd- oder Sportwaffen und patronierter Munition eine Erlaubnis der zuständigen Organe des Ministeriums des Innern der DDR, die bei dem für Ihren Wohnsitz zuständigen Volkspolizeikreisamt zu beantragen ist. Diese Erlaubnis stellt jedoch keine Transit- oder Einfuhrerlaubnis durch oder in andere Staaten dar;

3.5. bei der beabsichtigten Ausfuhr von lebenden Tieren ein Veterinärzeugnis des für Ihren Wohnsitz zuständigen Kreistierarztes (Einfuhrverbote bzw.

*) Erfolgt die Übersendung Ihres Zollantrages an das zuständige Binnenzollamt auf dem Postwege, haben Sie die Möglichkeit, die nach den paßrechtlichen Bestimmungen vorgesehene Genehmigung zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens jedoch zum Zeitpunkt der Zollabfertigung, vorzulegen.

ZV 226 VV Halle Ag 309/0050/2 III/11/10

## Impressum

herausgegeben anlässlich des Fachtags
**Kulturgutentzug in Sachsen-Anhalt 1945–1990:
Perspektiven der Aufarbeitung
und der musealen Provenienzforschung**

**Herausgeber** Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.
**Redaktionsschluss** 15.10.2022
**Redaktion** Dr. Annette Müller-Spreitz und Dr. Jan Scheunemann
**Gestaltung** Juliane Sieber, Kunst & Grafik

Eine Kooperation von

Museumsverband Sachsen-Anhalt

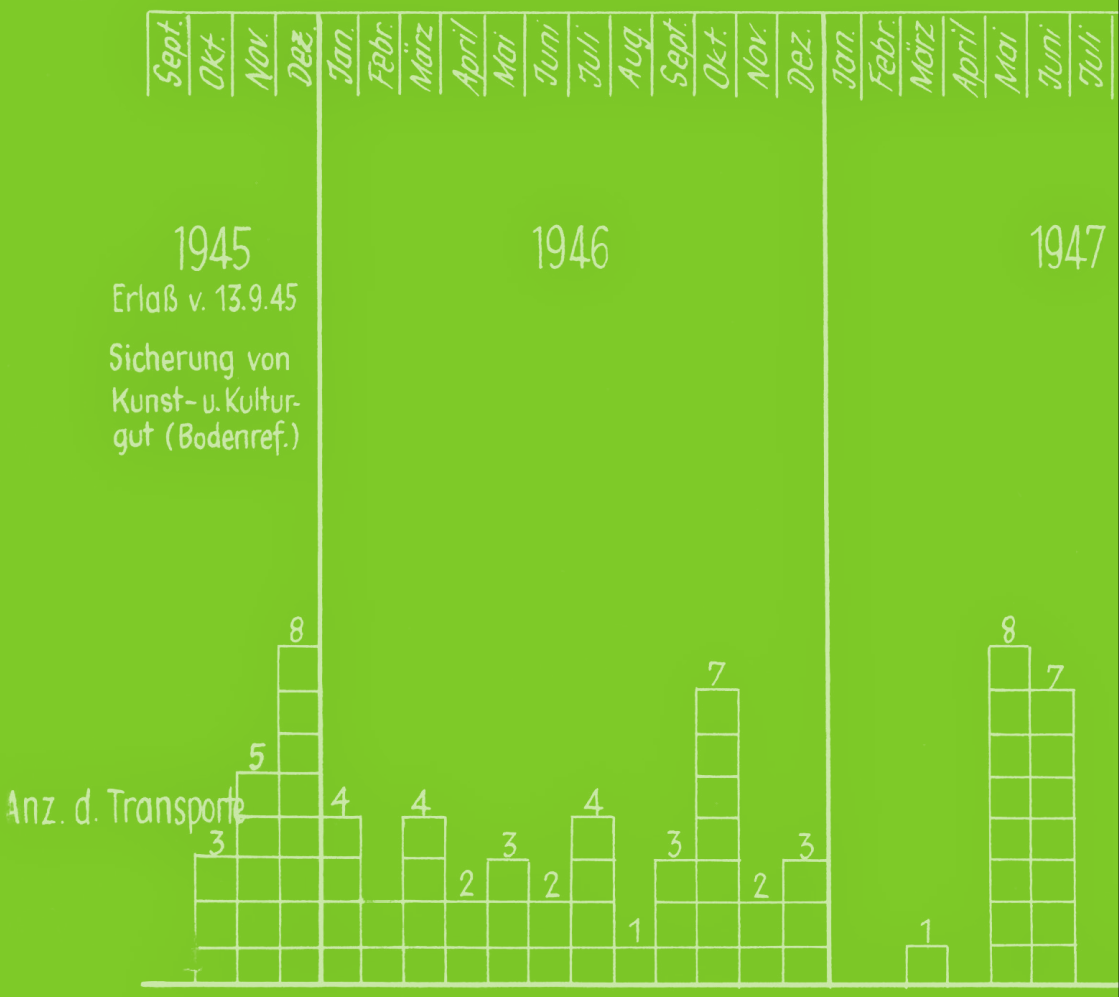
SACHSEN-ANHALT

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Mit freundlicher Unterstützung

SACHSEN-ANHALT

**#moderndenken**


Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
1945
1946
1947
Erlaß v. 13.9.45
Sicherung von Kunst- u. Kulturgut (Bodenref.)
Anz. d. Transporte
3
5
8
4
4
2
3
2
4
1
3
7
2
3
1
8
7